

### 3. Von besonderen Vorkommnissen innerhalb des Vereinslebens

hätten wir nur zu erwähnen, daß, als im Laufe des Jahres 72 die Cholera sich in bedenklicher Weise unseren Grenzen näherte, sofort unsere hohe Präsidentin in sorgender Voraussicht diejenigen Maßnahmen anordnete, welche zur Abwendung einer so gefahrdrohenden Epidemie, und, wenn ausgebrochen, zu ihrer Bekämpfung geboten erschienen.

Gerade derartigen Gefahren gegenüber beweist die geschlossene Organisation eines Vereins, wie der unsere, ihre wirkungsvolle Kraft, indem sie es ermöglicht, Maßregeln der Abwehr mit denjenigen zu ihrer Bekämpfung zu verbinden.

Das Ministerium des Innern sowie die städtischen Behörden, hatten Mittheilungen von den getroffenen Vorbereitungen und dem Willen des Albertvereins erhalten, sich, wenn nöthig, mit allen seinen Kräften zur Verfügung der bedrohten Landestheile zu stellen.

Die Gefahr trat uns indeß nicht näher, wir konnten ihr gegenüber, zum Glück für jetzt, nur unserer Bereitwilligkeit Hilfe zu leisten, Ausdruck geben. Anders wurde es im nächsten Jahre, wo wir berufen waren, mehr als nur einen bereiten Willen zu zeigen.

Wir gedenken

#### der Friedenthätigkeit des Vereins beim Ausbruch der Cholera.

Die Schrecken der Epidemie, welche die nächste Umgebung Dresdens und allmählig auch die Stadt selbst im Sommer 1873 gefährlicher als früher heimsuchten, sind wohl in Vieler Gedächtniß.

Unser Verein stellte so schleunig als möglich, was er an Hilfsmitteln besaß, den Behörden zur Verfügung, und wo diese Hilfsmittel nicht sofort vorhanden waren, da bot er Alles auf, das Fehlende zu beschaffen.

Die Dienste, deren es bedurfte, waren nicht nur den